

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **126 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte in Europa, General *Norstad*, schlug in einer in den Vereinigten Staaten gehaltenen Rede vor, aus der atlantischen Allianz die vierte Atommacht zu machen, indem die Kontrolle über die in Europa gelagerten Kernwaffen einer «multinationalen Atombehörde» übertragen würde, in der die 15 Mitgliedstaaten vertreten wären.

Der amerikanische Verteidigungsminister *Gates* gab an der Pariser NATO-Tagung die Zusicherung ab, daß die USA binnen kurzem in der Lage sein würden, «einigen NATO-Staaten» bei der Produktion einer Fernlenkwaffe von 2400 km Reichweite zu helfen. Die Namen der betreffenden NATO-Staaten wurden nicht genannt.

Die dänische Regierung hat nun der Errichtung eines gemeinsamen *dänisch-deutschen Marinestabes* für die Verteidigung der Ostsee im Rahmen der NATO zugestimmt. Als Chef dieses Stabes ist der britische Admiral *Townsend*, der gegenwärtig als Chef der sogenannten NATO-Planungsgruppe in Kiel-Holtenau amtiert, vorgesehen.

West-Deutschland

Auf dem NATO-Schießplatz Bergen-Hohne südlich von Hamburg erprobte die westdeutsche Bundeswehr anfangs Dezember zum ersten Mal ihre taktische Mittelstreckenrakete vom Typ «*Honest John*». An der Übung nahmen außer zahlreichen hohen Offizieren der Bundeswehr auch Offiziere der britischen, amerikanischen, belgischen und *schweizerischen* Armee als Gäste teil.

Die Verteidigungsminister Großbritanniens und der Bundesrepublik Deutschland haben anfangs Dezember in Bonn ein Abkommen über die *britisch-deutsche Rüstungszusammenarbeit* abgeschlossen. Dieses bezieht sich vor allem auf die Ausstattung der deutschen Panzerwaffe mit britischen Panzerkanonen, die Zusammenarbeit in der Entwicklung von Flugzeugtriebwerken zwischen der deutschen Firma MAN und der britischen Firma Rolls Royce, sowie auf die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Panzerabwehr und Fliegerabwehr auf kurze Distanzen. Die Minister waren sich darüber einig, daß die Streitkräfte der beiden Länder auf dem europäischen Kontinent voll in die NATO integriert werden sollten, und daß auch die Luftraumverteidigung Europas koordiniert werden muß.

Die künstliche, durch Kernwaffenversuche erzeugte Radioaktivität in Luft, Wasser, Boden, Futter- und Lebensmitteln ist Gegenstand ständiger Beobachtung durch zahlreiche deutsche Beobachtungsstationen. Der zweite, 1959 erschienene Bericht stellt fest, daß die mittlere dem Boden zugeführte Aktivität und die mittlere spezifische Aktivität des Niederschlages im Vergleich zur letzten Berichtsperiode keinen wesentlichen Unterschied aufweist, obwohl die Anzahl der Kernwaffenversuche im Jahre 1958 gegenüber dem Vorjahr um 60 Prozent zugenommen hat. Einzelne Stationen haben die Bestimmung der Spaltprodukte Strontium 90 und Caesium 137 aufgenommen. Die gemessenen Mengen sind zurzeit gering. WM

Belgien

Der belgische Verteidigungsminister *Gilson* bemüht sich weiterhin um eine *kleinere, aber wirksamere Armee für Belgien*. Er ist der Ansicht, daß der belgische Soldat, der 15 Monate Dienst leistete, den Staat zu teuer zu stehen kam und hat daher bei der Über-

nahme seines Ministeriums die *Herabsetzung der Dienstzeit auf 12 Monate verfügt* und als Ersatz die Kategorie der «Freiwilligen auf kurze Zeit» geschaffen, die «NATO-Techniker» genannt werden. Diese müssen sich für fünf Jahre verpflichten und erhalten einen Lohn. Es gibt daher jetzt in der belgischen Armee drei Kategorien von Soldaten: die gewöhnlichen Milizsoldaten, die ein Jahr Dienst leisten, die «NATO-Techniker» und die Karriere-Freiwilligen. Diese letzteren beklagen sich allerdings bereits, daß sie «NATO-Techniker» ausbilden müßten, die mehr verdienen als sie selber.

Großbritannien

Anfangs Dezember hat eine Gruppe britischer Wissenschaftler, die auf dem kalifornischen Luftstützpunkt Vandenberg stationiert ist, erstmals bei Nacht eine «Thor»-Rakete mit einem mittleren Aktionsradius von 2700 km abgeschossen. Der unter kriegsähnlichen Bedingungen durchgeführte Versuch sei erfolgreich gewesen.

Am 1. Dezember wurden auf dem australischen Raketenversuchsgelände von Woomera drei Luftabwehr-Raketen vom Typ «Skylark» abgefeuert. Sie erreichten eine Höhe von 144 km.

Wie das britische Luftfahrtministerium mitteilte, wollen Frankreich und Großbritannien in der Entwicklung moderner *Flugzeuge und Lenk Waffen* in Zukunft enger zusammenarbeiten, um doppelte Anstrengungen zu vermeiden und die immer höher werdenden Entwicklungskosten zu senken.

Aufwertung der Armee

Die Armee hat heute Aussicht auf einen größeren Budget-Anteil als die Marine oder die Luftwaffe. Sie ist zum Kernproblem der britischen Verteidigung geworden.

Indessen hatte diese Armee seit Kriegsende ständig zu leiden unter unklarem Denken, Unbestimmtheit ihres Zweckes und falscher Sparsamkeit. Duncan Sandy's Verdienst ist es, hier Klarheit geschaffen und die Beschaffung von modernen Waffen für die Armee gefordert und eingeleitet zu haben. Der Rückgang an Freiwilligen stellt neuerdings den Sollbestand von 180000 Mann in Frage.

Die zuständigen Kreise gehen von der Annahme aus, ein neuer Weltkrieg werde nuklear, apokalyptisch und kurz sein; die Rolle der Armee werde darin bestehen, in Europa die Front zu halten und in Übersee bestimmte und begrenzte Aufgaben zu übernehmen. Im Falle eines nichtnuklearen Krieges müßte man dem Feind natürlich mit konventionellen Waffen begegnen, was viel größere NATO-Kräfte bedingen würde, inbegriffen britische.

Im Hinblick auf die vielen britischen überseeischen Verpflichtungen (SEATO, Korea, Malaya) und die Tatsache, daß mit konventionellen Waffen nur einer begrenzten Bedrohung begegnet werden könnte, ist man zum Schluß gekommen, eine ansehnliche und schnell transportierbare Armee sei bei weitem das flexibelste Instrument nationaler Verteidigungspolitik. Diese Einsicht bedeutet Umdenken und Neudenken.

Insbesondere wird dem Budget für die Land-Armee eine andere und völlig neue Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen. Vollkommen ungenügende Mittel standen bisher für Versuchszwecke mit neuen konventionellen Bodenwaffen zur Verfügung. Ebenso dringend wie ungelöst ist das Problem einer wirksamen Panzerabwehr (weil Panzerwagen nur beschränkt lufttransportfähig sind).

Aber es fehlt der Armee nicht nur an moderner Ausrüstung; es fehlt auch an der grundsätzlichen Einstellung zur heutigen Bedeutung einer Land-Armee. Von daher muß

die Wandlung kommen. Also lauten die Schlußfolgerungen, welche von der Studien-
gruppe einer Army League kürzlich publiziert und von maßgebenden Kreisen auf-
merksam zur Kenntnis genommen wurden. P.Sch.

Italien

Nach Meldungen in einer Römer Zeitung will Italien bei Perdas de Fogu auf Sar-
dinien ein *italienisches Raketenzentrum* errichten, wo in den Jahren 1960 und 1961 eine
Anzahl von Versuchen mit Lenkwaffen unternommen werden sollen, die eine Höhe bis
zu 2000 km erreichen können. Dieses Raketenprogramm werde in enger Zusammen-
arbeit mit der amerikanischen Nationalen Agentur für Weltraum und Aeronautik
(NASA) durchgeführt werden, die auch einen Teil der Kosten trage (bekanntlich ver-
fügt auch die schweizerische Firma «Contraves» auf Sardinien über einen Schießplatz,
auf dem sie ihre neue Luftabwehrrakete erprobt).

Vereinigte Staaten

Präsident Eisenhower hat General W.B. Palmer zum *Direktor der militärischen Aus-
landhilfe im Pentagon* bestellt. Sowohl im Verteidigungsministerium wie im US-Staats-
departement hofft man, daß diese Ernennung die Aussichten auf Bewilligung größerer
Kredite verbessern werde. General Palmer war bisher stellvertretender Befehlshaber der
amerikanischen Streitkräfte in Europa.

Die nationale amerikanische «Agentur für Weltraum und Aeronautik» (NASA) be-
schloß, zugunsten einer Straffung des amerikanischen Raketenprogramms das *Projekt*
«Vega» aufzugeben. Die «Vega» sollte ursprünglich die erste amerikanische Rakete wer-
den, die in ihrer Reichweite mit den sowjetischen interkontinentalen Raketen vergleich-
bar gewesen wäre, die bereits vor mehr als einem Jahr abgeschossen wurden. Die durch
den Verzicht auf dieses Projekt nun freiwerdenden Mittel, sowie sechs «Atlas»-Start-
raketen, die für die «Vega» bereitstanden, sollen jetzt für andere Projekte verwendet
werden, insbesondere für das «Centaur»-Programm. Die «Centaur»-Raketen, deren
oberste Stufen mit speziellen Flüssigkeitstriebätzen ausgestattet sind, sollen doppelt so
stark werden, wie die «Vega». Nach Angaben der NASA wird die Regierung durch die
Aufgabe des «Vega»-Programms, dessen Verwirklichung der Convair-Abteilung der
General Dynamics sowie der General Electric Company übertragen war, rund 17 Mil-
lionen Dollar verlieren.

In diesem Zusammenhang mag interessieren, daß laut Jahresbericht der Kommission
des amerikanischen Repräsentantenhauses für Militärkredite in den letzten Jahren durch
Annullierung von Aufträgen für moderne Waffen insgesamt mehr als 3,5 Milliarden Dollar
verloren gingen. Die Armee, Marine und Luftwaffe hatten der Industrie Aufträge
erteilt, für deren Verwirklichung im Zeitpunkt der Annullierung bereits ungeheure
Summen für die erforderlichen Forschungsarbeiten, den Bau neuer Fabriken und spe-
zieller Werkzeugmaschinen ausgegeben waren. Seit dem September 1957 sollen nicht
weniger als 31 große Waffenprojekte aufgegeben worden sein, nachdem dafür bereits
rund 2 Milliarden Dollar ausgegeben worden waren.

Die amerikanische John-Hopkins-Universität unterbreitete dem außenpolitischen
Ausschuß des amerikanischen Kongresses einen Bericht, in dem betont wird, daß
Überraschungsangriffe auf die USA nicht ausgeschlossen werden dürften: «die militärische
Position der Vereinigten Staaten hat sich in der kurzen Zeitspanne von 15 Jahren von
einer Position der unbestrittenen Sicherheit zu einer Lage verschlimmert, in der die
Nation direkten und verheerenden Angriffen ausgesetzt sein kann.» Die Möglichkeit

eines *sowjetischen Überraschungsangriffes* könne solange nicht ausgeschlossen werden, als die amerikanischen Vergeltungsstreitkräfte, die heute noch vor allem bemannte Bomber umfassen, auf unbeweglichen Basen Raketenangriffen ausgesetzt seien. Die amerikanische Sicherheit bleibe solange fragwürdig, bis die gegenwärtige Verletzbarkeit der strategischen Luftkommandos behoben sei.

Daran scheint bereits ernsthaft gearbeitet zu werden, denn kürzlich machte der Vizekommandant der Strategischen Luftwaffe der USA, Generalleutnant *Griswold*, der Öffentlichkeit erstmals einige Angaben über sogenannte *Eisenbahnraketen*. Es handelt sich dabei um die noch in der Entwicklung befindliche *Interkontinental-Rakete* «*Minuteman*», die von mobilen, auf dem Eisenbahnnetz umherfahrenden Rampen abgeschossen werden soll. Diese Rakete hätte die wesentlichen Aufgaben des heutigen strategischen Bomberkommandos zu übernehmen, das heißt sowohl die «Abschreckung», wie notfalls die «massive Vergeltung» zu besorgen. Und so, wie man heute einen bestimmten Prozentsatz der Bomber der strategischen Luftwaffe ständig in der Luft hält, um ihre Zerstörung am Boden im Falle eines Überraschungsangriffes zu verhüten, will man in Zukunft etwa einen Drittel der Raketenabschußrampen ständig auf dem 400000 km langen amerikanischen Schienennetz herumfahren lassen, um sie einem Angriff soweit wie möglich zu entziehen. Diese *Raketenzüge*, deren Einsatz natürlich auch schwierige fahrplantechnische Probleme stellt, deren Bau aber bereits von einigen Firmen in Angriff genommen sei, werden außer einer oder mehreren Spezial-Abschußplattformen auch Schlaf-, Speise- und Bürowagen für die Bedienungsmannschaft enthalten. Die «*Minuteman*»-Rakete mit einer *Reichweite von 10000 km* stellt eine Weiterentwicklung der «*Atlas*»- und «*Titan*»-Interkontinentalraketen dar. Ihr sehr wesentlicher Vorteil besteht darin, daß sie *festen Treibstoff* verwendet, wodurch das bei den heute verwendeten Raketen so zeitraubende Tanken wegfällt. Sie ist damit gewissermaßen die Ergänzung der «*Polaris*»-Rakete zu Lande, die von getauchten U-Booten abgeschossen werden kann und ebenfalls mit festem Treibstoff fliegt, allerdings eine bedeutend geringere Reichweite hat. Diese beiden Waffen gelten vorläufig als «letzte Waffen», das heißt als vorläufig erstrebenswerte Endprodukte einer Entwicklungsreihe, die eine ganze Serie anderer Raketen überflüssig machen wird. Man hofft, daß die Rakete «*Minuteman*» schon 1962 wenigstens einen Teil der Funktion der strategischen Bomberflotte übernehmen kann. Was die Wirtschaftlichkeit betrifft, so sollen diese Raketen billiger kommen, als ihre weniger wirksamen Vorgänger. Ein Vorteil der Eisenbahnabschußrampen ist auch, daß der Widerstand der Bevölkerung gegen sie weniger groß sein dürfte, als gegen feste Stützpunkte. Doch stellen die mobilen Rampen auch neue Probleme, vor allem vermessungstechnischer Art, da für eine genaue Zieleinstellung die minutiöse Feststellung des jeweiligen geographischen Standortes erforderlich ist.

Die amerikanische Luftwaffe wird demnächst etwa *900 Flugzeuge aus dem Dienst zurückziehen*, um Geld für Raketen und zu Forschungszwecken zu ersparen. Etwa ein Dutzend Luftstützpunkte sollen als Folge davon geschlossen werden.

Die amerikanische Regierung hat einen Plan veröffentlicht, der Schutzmaßnahmen gegen *chemische oder biologische Angriffe* enthält. Man nimmt an, daß solche Angriffe einem Kernwaffenangriff vorausgehen, ihn begleiten, oder ihm folgen könnten. Die Regierung verlangt, daß die Bevölkerung über die potentiellen Gefahren einer derartigen Kriegführung unterrichtet werden soll.

Am 12. Dezember hat der amerikanische Brigadegeneral J. Moore vom Luftstützpunkt Edwards bei Los Angeles einen *neuen Schnelligkeits-Weltrekord für Düsenflugzeuge* aufgestellt, indem er mit dem Düsenjäger des Typs «*F 105 Thunderchief*» eine Geschwin-

digkeit von 1935,6 km in der Stunde erreichte. Der bisherige Rekord betrug 1760,5 km und war von einem französischen Militärflieger aufgestellt worden.

Auf dem Versuchsgelände von Cape Canaveral wurde am 18. Dezember 1959 eine «Atlas»-Rakete abgefeuert, welche die volle Distanz von 9650 km zurücklegte und das vorgesehene Ziel bei der Himmelfahrtsinsel im Atlantik erreichte.

Einen Tag später wurde in Groton (Connecticut) in der Werft der «General Dynamics» das neue Atom-U-Boot «Scorpion» von Stapel gelassen. Das 76 m lange Boot ist nach dem Vorbild des Atom-U-Bootes «Skipjack» gebaut worden, das als gegenwärtig schnellstes Unterwasserschiff der Welt gilt.

Sowjetunion

Nach einer britischen Quelle («Institute of Strategic Studies») verfügt die Sowjetunion gegenwärtig über rund *hundert Raketenstützpunkte*, die sich über das ganze Gebiet der Sowjetunion und der von ihr beherrschten osteuropäischen Länder verteilen. Die Zahl des Bedienungspersonals wird mit 200 000 Mann angegeben. Demgegenüber verfügt die NATO in Europa erst über sieben Raketenstützpunkte, die sich gegenwärtig teilweise noch im Bau befinden. Bei den *sowjetischen Raketen* soll es sich in erster Linie um die folgenden Typen handeln: die interkontinentale Boden-Boden-Rakete vom Typ «T3» mit einer Reichweite von mehr als 8000 km und die Mittelstreckenraketen «T2» (Reichweite 2500 km) und «T4» (Reichweite 1600 km). Außerdem verfügt die Sowjetunion nach der gleichen Quelle über zwei Meer-Boden-Raketen, nämlich die «Komet», die von einem getauchten Unterseeboot aus abgefeuert werden kann und eine Reichweite von 150 km hat, und die «Golem», die eine Reichweite von mehr als 500 km hat, aber nur von aufgetauchten Unterseebooten aus abgefeuert werden kann. – Neben diesen Raketeneinheiten verfügt die Sowjetunion über *konventionelle Streitkräfte* von 3,9 Millionen Mann, von denen rund 2,3 Millionen auf die eigentliche Sowjetarmee entfallen. Die Sowjetunion soll im Ernstfall eine Streitmacht von 7 Millionen Mann aufstellen und ausrüsten können. Die Armee verfüge über *20 000 einsatzbereite Panzer* und weitere 15 000 Panzer in der Reserve. Die strategischen Bombergeschwader verfügen nach dieser britischen Quelle über 1200 Düsen- und Turbopropellermaschinen.

Österreich

In Österreich stehen für das *Bundesheer* nur 4,3 Prozent des Budgets zur Verfügung. Für die Landesverteidigung sind 1960 rund 165 Millionen Schilling weniger vorgesehen, als im Voranschlag für 1959. Es wurden verschiedene Abstriche am Militärbudget vorgenommen, die nun dem Volkswohnbau zugutekommen sollen. – Das österreichische Bundesheer hat gegenwärtig eine Effektivstärke von 53 000 Mann, wozu noch 65 000 Reservisten kommen.

Australien

Nach Großbritannien und Schweden hat nun auch Australien für die Verteidigung seines Luftraumes die *Boden-Luft-Lenkraketen* des Typs «Bloodhound» bestellt, die in England produziert werden. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus ist wesentlich, daß die einmal angeschafften Ziel- und Abschußanlagen auch für alle weiterentwickelten Raketentypen verwendet werden können.

Der indonesische Verteidigungsminister hat ein Angebot des australischen Ministerpräsidenten Menzies angenommen, Offiziere der *indonesischen Armee* in Australien zu Staboffizieren auszubilden.

F.Z.